

Unsere Kitas brauchen Taten statt warmer Worte – Attraktivität der Praxisintegrierten Ausbildung (PiA) steigern

Anfrage der Abgeordneten Fynn Voigt, Thore Schäck und Fraktion der FDP

Wir fragen den Senat:

1. Mit Hilfe welcher Maßnahmen plant der Senat, sein im Koalitionsvertrag verankertes Ziel, nämlich die Vervielfachung der PiA-Ausbildungsplätze von 50 auf 200, zu erreichen?
2. Inwiefern gibt der Senat der Akademie für Bildung und Erziehung frühzeitig eine Rückmeldung über die Finanzierung der PiA, damit die Auszubildenden eine zeitnahe Rückmeldung (bestenfalls im November des Vorjahres der Ausbildung) über den Bewerbungsprozess (Zusage/Absage des Schulplatzes) erhalten?
3. Inwiefern plant die Senatorin für Kinder und Bildung auch Teilzeitmodelle im Rahmen der PiA zu ermöglichen, um die Attraktivität der PiA für Erzieherinnen und Erzieher zu stärken, möglichst viele potenzielle Auszubildende anzusprechen und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu berücksichtigen?

Zu Frage 1:

Bei der Praxisintegrierten Ausbildung (PiA) zum/zur staatlich anerkannte:n Erzieher:in handelt es sich um ein in 2018 gestartetes Modell-Vorhaben, das am Institut für Berufs- und Sozialpädagogik gGmbH (ibs) in Bremen umgesetzt wird.

Im Gegensatz zu der konsekutiven Weiterbildung zum/ zur Erzieher:in, die aus zwei Jahren fachschulischer Weiterbildung plus einem Jahr Berufspraktikum besteht, schließen die PiA-Teilnehmenden zu Beginn ihrer ebenfalls dreijährigen Weiterbildung einen Ausbildungsvertrag mit der aufnehmenden Praxisstelle. Die hierdurch sozialversicherungspflichtig vergüteten PiA-Teilnehmenden werden entsprechend früh und im Umfang von drei Praxistagen pro Woche in den Praxisalltag eingebunden, tragen somit rasch zu einer Entlastung in der Einrichtung bei und werden durch die mehrjährige Beschäftigungsdauer häufig auch über ihren Abschluss hinaus von der Einrichtung als Fachkraft gewonnen.

Gemäß dem Koalitionsvertrag sollen die pro Durchgang angebotenen PiA-Plätze bis zum Ende der Legislatur auf 200 erhöht werden. Entsprechend wurden die PiA-Plätze zum Schuljahr 2023/24 bereits von 50 auf 75 erhöht, von denen 71 erfolgreich besetzt werden konnten.

Auch für den zum Schuljahr 2024/25 startenden 7. PiA-Durchgang wurden finanzielle Mittel für 75 Plätze bereitgestellt. Das Besetzungsverfahren ist aktuell noch nicht abgeschlossen; es werden jedoch voraussichtlich alle 75 Plätze besetzt werden können.

Unter der Voraussetzung ausreichend zur Verfügung stehender Mittel ist aktuell für das Schuljahr 2025/26 der Start von vier PiA-Klassen (entspricht 100 Plätzen) beabsichtigt.

Zu Frage 2:

Eine Rückmeldung bzgl. der Finanzierung eines weiteren PiA-Jahrgangs kann stets erst dann erfolgen, wenn die Bereitstellung der hierfür notwendigen finanziellen Mittel durch die entsprechende Gremienbefassung erfolgt ist. Die entsprechende Information wird seitens der Senatorin für Kinder und Bildung stets unmittelbar an das mit der Umsetzung der Praxisintegrierten Ausbildung (PiA) befasste Institut für Berufs- und Sozialpädagogik gGmbH (ibs) übermittelt.

Für den PiA-Durchgang 2024/25 konnte das PiA-Bewerbungsverfahren entsprechend im März 2024 starten.

Zu Frage 3:

Ein Teilzeit-Format für die Praxisintegrierte Ausbildung zum/zur Erzieher:in ist aktuell nicht geplant.

Die Gründe hierfür sind wie folgt:

Die enge Theorie-Praxis-Verzahnung spielt bei PiA eine entscheidende Rolle, sowohl für den Transfer zwischen Theorieerwerb und Praxisanwendung, als auch für die aufnehmenden Einrichtungen, die mit einem Praxisanteil von drei Tagen pro Woche eine über den Ausbildungszeitraum zunehmend umfänglicher einzusetzende Kraft ausbilden. Dieser Praxis-Einsatz würde sich bei einem PiA-Teilzeitformat derart verringern, dass ein sinnvoller Praxiseinsatz kaum zu ermöglichen wäre.

Zudem würde sich durch eine Teilzeit-Variante die Ausbildungszeit um mindestens zwei Jahre, das bedeutet auf fünf Jahre insgesamt, verlängern.

Nicht zuletzt zeigt sich an der Besetzung der PiA-Plätze die Attraktivität dieses Ausbildungsformates in seiner jetzigen Ausgestaltung.

Vor diesem Hintergrund bietet sich für die Zielgruppe, die eine Ausbildung zur/zum Erzieher:in in reduziertem Stundenumfang anstrebt, die reguläre Teilzeit-Weiterbildung zur/zum Erzieher:in an. Dieses formal als gestreckte Vollzeit bezeichnete Format wird sowohl vom ibs als auch von den öffentlichen Fachschulen angeboten. Die curriculare Ausgestaltung ist jeweils so ausgestaltet, dass eine Förderung gemäß AFBG sowie eine Reduzierung auf 25 Unterrichtsstunden an 4 Tagen pro Woche ermöglicht wird.

Das Aufstiegs-Bafög kann abhängig von der individuellen Lebenssituation über der Vergütungshöhe bei PiA liegen. Zudem wird es unabhängig vom Einkommen der Eltern gewährt und ist nicht zurückzuzahlen.